

## Betriebsmännerwerk im Gerling-Konzern Köln

Wie in vielen anderen Betrieben entstand auch im Gerling-Konzern Köln eine Gruppe des Katholischen Männerwerkes. Initiator war Jean Kolter, Mitbegründer des Katholischen Männerwerkes im Erzbistum Köln und erster Diözesanobmann von 1947 bis 1956. In der Gerling-Konzern-Lebensversicherung-AG war er als Abteilungsleiter tätig.

Aus mündlichen Berichten eines Teilnehmers aus dieser Gründerzeit geht hervor, dass bereits im Jahr 1947 das erste Treffen der Männergruppe aus dem Gerling-Konzern auf dem „Marienhof“ stattfand und in der Folgezeit regelmäßig wiederholt wurde. Im Jahre 1997 feierte die „Gruppe Gerling“ ihr 50 jähriges Bestehen.

In den ersten Jahren fuhren die Männer mit dem Zug bis Königswinter und von dort mit dem Bus bis zur Margarethenhöhe. Im Gepäck brachten sie u.a. Briketts mit, um die Heizung im Haus in Betrieb zu nehmen. War eine Ladung Kohle angekommen, musste diese zunächst in den Keller geschaufelt werden. Es war die Zeit des Aufbaus, nicht nur im geistigen Bereich.



*Prälat Ferdinand Weißkichel, Karl-Heinz Wasem und die Patres Alfons Höfer SJ mit Josef Jäger SJ*

In der Nachfolge von Jean Kolter als Obmann im Betriebsmännerwerk-„Gerling-Konzern“ standen die Herren: Hans Zinken und Karl Rubach.

Aus dieser Zeit liegen leider keine Einzelheiten über die Referenten, die Themen und die Teilnehmerzahlen vor.



*Männer im Tagungsraum auf dem Marienhof*

Seit dem Jahr 1975 wird die Gruppe „Gerling“ von Bernd Schönenborn geleitet. Die Aktivitäten beschränken sich auf die jährlichen Treffen im Haus „Marienhof“, gestaltet als Besinnungstage, jeweils von Freitagabend bis Sonntagmittag.

Die ursprüngliche Männergruppe hat sich im Laufe der Jahre gegenüber den Ehefrauen und Partnerinnen geöffnet. Der Kreis der Teilnehmer und Teilnehmerinnen ist über die Jahre hinweg sehr konstant geblieben. Es ist daher das Bestreben des Leiters, auch den Referenten langfristig an die Gruppe zu binden.



*Männer im Gespräch vor dem Marienhof*

Hierdurch ist es möglich, sehr persönliche Probleme und Anliegen in diesem Kreis zur Sprache zu bringen, da man sich über längere Zeit hinweg vertrauensvoll kennengelernt hat.



*Im Tagungsraum-heute-*



*Die „alte Villa“*



*Auf dem Ölberggrundweg*

An Referenten, die uns an die jeweilige Thematik der Besinnungstage herangeführt und Fragen dazu mit uns besprochen haben, seien stellvertretend erwähnt:

Herr Prälat Karl Schraaf aus Wuppertal (bis 1979), Pater Josef Jäger SJ (bis 1991) und seit dem Jahre 1993 Pater Gerhard Donie aus Bonn.



*Pater Gerhard Donie, CSsR*

Die Gruppe „Gerling“ fühlt sich inzwischen wie ein großer Freundeskreis, manche sagen auch, wir seien eine große Familie zusammen mit unserem geistigen „Oberhaupt“ Pater Donie.

Wir hoffen und wünschen alle, dass wir uns in dieser Konstellation noch viele Jahre auf dem „Marienhof“ im Siebengebirge treffen werden.

Bernd Schönenborn

# Organigramm

**Gemeinschaft Katholischer Männer  
-GKM-  
vormals  
Katholisches Männerwerk im Erzbistum Köln**

**Der Vorstand:**

Der Diözesanvorstand  
Der Diözesanpräses  
Die zwei Stellvertreter des Diözesanvorstandes

**Schulungsheim Haus Marienhof  
Förderer-Gemeinschaft e.V.**

Eigentümerin der Liegenschaft Haus Marienhof

**Der Vorstand:**

Der Vorsitzende  
Der Vertreter des Vorsitzenden  
Der Beirat:  
Der Beirat hat zwei Mitglieder, die aus den  
Mitgliedern der Förderer-Gemeinschaft e.V. und  
der GKM gewählt werden

**Trägerverein Katholisches Männerwerk-  
Gemeinschaft katholischer Männer  
Im Erzbistum Köln e.V.**

Körperschaft des öffentlichen Rechts für die GKM

**Der Vorstand:**

Der Vorsitzende	der GKM
Der Präses	der GKM
Die zwei Stellvertreter	der GKM
Der Kassierer	
Der Beirat	

# Haus Marienhof

–Spirituelles Zentrum des Männerwerks-  
-Gemeinschaft Katholischer Männer-GKM-

Ein Haus der Stille und des Gebetes, denn Männer beten anders...

Das Haus Marienhof ist nicht nur wegen seiner besonderen Lage im Naherholungsgebiet des Siebengebirges als Tagungshotel gefragt. Das Besondere an diesem Ort und an diesem Haus am Fuße des Ölbergs ist der ihm innewohnende Geist und dieser Geist wirkt und zieht die Männer an.

Auch aufgrund dieser guten Atmosphäre und der vielseitigen Gestaltungsmöglichkeiten wird der Marienhof von den verschiedensten Gruppierungen des Erzbistums immer wieder gerne für Begegnungen aufgesucht:

Dies geschieht bei Einkehrtagen, bei den Gebetswachen und den Exerzitien in der

Fastenzeit, immer zusammen mit der gut besuchten und intensiv mitgefeierten Liturgie in der Karwoche.

Das Haus verfügt über eine große und einladende Kapelle; sie ist das Zentrum vieler Aktivitäten.

Seit über 17 Jahren bildet sie in der ersten Advents- und Fastenwoche für 25-30 Männer den zentralen Ort für die so genannte Gebetswache, die unter erprobter geistlicher



*Kreuzweggang um den Ölberg*

Leitung für jeweils eine Woche im Marienhof stattfindet.



*Männer in der Marienhofkapelle*

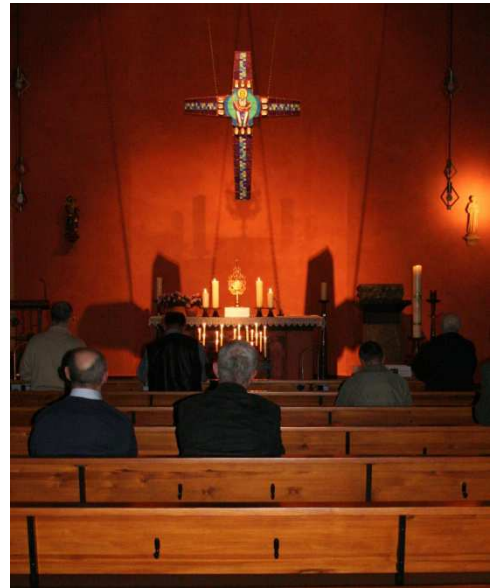
In der Zeit der Gebetswache setzen sich die Männer besonders mit der Thematik „**Wachet und betet**“ auseinander, denn mit diesen eindringlichen Worten hat Jesus

seine Jünger vor seinen letzten Stunden am Ölberg darum gebeten, bei ihm zu bleiben, mit ihm zu wachen und mit ihm zu beten. Diese Bitte Jesu an seine Jünger ist

heute aktueller denn je und auch wir sind immer wieder von Neuem aufgerufen, dieser Bitte nachzukommen.

Aus diesem Grund finden sich zweimal jährlich immer wieder Männer im Marienhof zu den Gebetswachen ein, die in der Gemeinschaft Gleichgesinnter die Woche miteinander erleben möchten.

Dabei geht es darum, stundenweise zu Zweit vor dem ausgesetzten Allerheiligsten im Schweigen da zu sein, um sich mit den eigenen persönlichen Anliegen auseinanderzusetzen und die uns von außen aufgetragenen Gebetsanliegen und die der Weltkirche vor Gott zu tragen und in seine Hände zu legen.

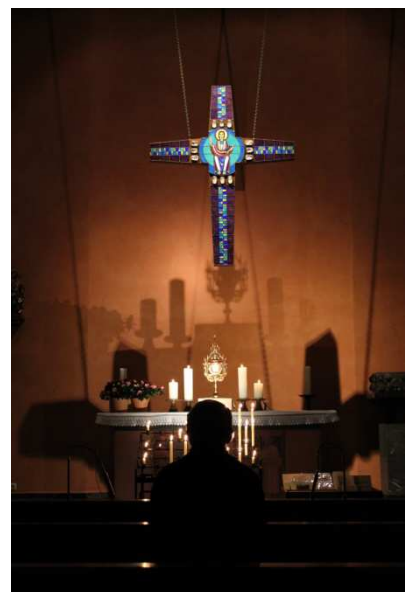


Der Schwerpunkt dieser Tage ist natürlich die ständige Anwesenheit von Männern in der Kapelle. Aus den Teilnehmern werden jeweils sieben Gruppen gebildet, die dann tagsüber stündlich und in der Nacht jeweils für zwei Stunden vor dem Allerheiligsten ihren Dienst verrichten.

Ebenfalls wird im Wechsel das Stundengebet der Kirche miteinander gebetet und die Eucharistie gefeiert.



*Andacht im Foyer*



*Männer beten in der Kapelle  
-Tag und Nacht-*

Weiter folgen Vorträge zu den verschiedensten Themen und geistlichen Schwerpunkten.



*Gedankenaustausch  
nach dem Gottesdienst*



*Konzentrierte Zuhörer eines Vortrags*

Auf Wunsch der Teilnehmer an den Gebetswachen schuf ein Künstler eine Plastik des Hl. Nikolaus von der Flüeli, eines Heiligen, zu dem Männer eine große Nähe aufbauen können. Sie hat ihren Platz in der Kapelle an der Wand rechts vom Altar.

Doch was war eigentlich der Auslöser in der Gemeinschaft Katholischer Männer zu diesen nun jährlich stattfindenden Gebetswachen?

Der ehemalige Männerseelsorger Pater Stump SJ wusste, dass die katholischen Männer in Lindenberg/Schwarzwald seit dem Jahre 1955 Gebetswachen durchführten. Der Auslöser war die Begegnung mit den Männern aus dem Bistum Freiburg.



*Die Plastik des Bruders Nikolaus von Flüeli*

Bei einer ihrer Wallfahrten zu der Einsiedelei des Bruders Klaus in Flüeli trafen sie den damaligen Bundeskanzler Konrad Adenauer, der sich dort auf seinen Staatsbesuch nach Moskau vorbereitete.

Das Hauptziel seiner Reise war die Rückführung der noch in russischer Kriegsgefangenschaft festgehaltenen deutschen Soldaten. Die Männer versprachen dem Bundeskanzler Konrad Adenauer, dass sie während des Staatsbesuchs für das Gelingen dieser schweren Mission für ihn beten wollen, was dankbar angenommen wurde.



Dieses Versprechen lösten die Freiburger Männer in der Hauptkapelle in Sachseln, in der Nähe der Einsiedelei von Bruder Klaus, ein.

Sie wachten und beteten rund um die Uhr in Gruppen vor dem Altar.



Die Kirche auf dem Lindenberg und B. Bungenberg, Pater A. Stump SJ, K-W. von Fricken auf dem Lindenberg

Die damit gemachten Erfahrungen aus dieser doch sehr spontanen Aktion bewogen die Männer zu überlegen, ob daraus nicht eine Tradition werden sollte. Ihre Kirche in Lindenberg/Schwarzwald war ihrer Meinung nach dafür der richtige Ort.

Seit diesem Ereignis im Lindenberg, einem Peter/Schwarzwald, unbetswachen für den heute, statt. Mit dieser Idee Jahre 1995 einige Männer zu begeistern, was ihm ein persönlicher Kontakt Lindenberg aufgenommen.



Jahre 1955 finden auf dem Marienwallfahrtsort bei St. unterbrochen die Gefrieden in der Welt, bis versuchte Pater Stump im aus dem Männerwerk Köln auch gelang! Es wurde mit den Männern in

Eines der zentralen Meditationsbilder bei den Gebetswachen



Beeindruckt von dem Engagement der Männer dort und mit vielen Informationen und Eindrücken versehen traten sie die Heimreise an. In einer angeregten Diskussion während der Rückreise reifte der Plan, diese Idee auch innerhalb des Männerwerks Kölns umzusetzen und natürlich im Haus des Männerwerks, dem Marienhof. Die Zeit und die rege Beteiligung in den letzten Jahren hat den Initiatoren Mut gemacht. Sie hat auch gezeigt, dass dieser Schritt ein richtiger war und die Gebetswache auch in unserer Gemeinschaft Katholischer Männer im Erzbistum eine Zukunft hat.

Johannes Ostermann

